Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Zur vergleichenden Mythologie.

Ein Gelehrter, dessen wohlbegründeten Ruf Sünden der Eilfertigkeit nicht erschüttern können, hat jüngst in den Fleckeisen'schen Jahrbüchern für Philologie eine Abhandlung über die Geburt der Athene veröffentlicht, in welcher die Meinung, daß Ambrosia und Nektar nach der ursprünglichen mythologischen Vorstellung eines und dasselbe und zwar Honig bedeuten, unter Anderm auch durch folgende (LXXXI, 384) Sätze erwiesen werden soll:

> 'Eine Erinnerung daran daß Ambrosia oder Nektar Honig 'war, ist vielleicht auch noch bei Ibykos zu erkennen, wenn er 'sagt, Ambrosia sei zehnmal so süß als Honig, und alte 'Grammatiker, wie aus Hesychios erhellt, erklärten Ambrosia geradezu durch μάννα: denn 'der Honig, den die Götter genießen, ist doch kein gewöhnlicher von Bienen gesammelter, sondern ist Honigthau, der aus 'der Luft herabfällt (ἀερόμελι) oder von Bäumen trieft'.

Also, auf Grund einer hesychischen Glosse wird behauptet, alte Grammatiker hätten die Ambrosia der Olympier identificirt mit — der Kost der Kinder Israel in der Wüste.

Ich mag nun nicht erst viel fragen, bei welchen 'alten', nicht ecclesiastischen Schriftstellern denn überhaupt das Wort μάννα für 'Honigthau' vorkomme, und ob nicht die wenigen Stellen, in denen es außerhalb der ecclesiastischen Litteratur sich findet, vielmehr auf die Bedeutung 'Körnchen' und vornehmlich 'Weihrauchkörnchen' führen; ich mag ferner nicht versuchen, den Grad von Eile oder von Befangenheit zu bestimmen, der erforderlich ist, um, wenn man in dem hesychischen, bekanntlich mit glossae sacrae *) angefüllten, Glossarium das Wort μάννα antrifft, nicht alsbald auf biblisches Gebiet sich versetzt zu fühlen; sondern ich will nur die betreffende hesychische Glosse hier ausschreiben und durch den ausführlichen Nachweis ihrer schon bei Alberti s. v. ἀμβρίζειν, jedoch allzu kurz, wie der Erfolg zeigt, angedeuteten Beziehung weiteren Mißbrauch verhüten.

Die Glosse also lautet nach Schmidt's Ausgabe des Hesychius: ἀμβροσία· θεία, θαυμασία τροφή, ἢ μάννα und sie bezieht sich auf das apokryphe Buch, welches in Luthers Bibel 'die Weisheit Salomons an die Tyrannen' betitelt ist, gewöhnlich aber

*) Unter diesem Titel hat J. Ch. G. Ernesti die biblischen Glossen aus Hesychius in einem Leipzig 1785 erschienenen Oktavband gesammelt. Die hier zur Sprache kommende hat er jedoch, trotz der Alberti'schen Andeutung, übersehen und auch in der neuesten Ausgabe des Hesychius vermißt man die Quellenangabe.

schlechthin 'die Sapienz' genannt wird. Der vorletzte Vers dieser Sapienz (XIX, 20) enthält, wie jeder Besitzer einer griechischen Bibel sich leicht überzeugt, die der hesychischen Glosse zu Grunde liegenden Worte ἀμβροσία τροφή in der Bedeutung nicht des neuentdeckten olympischen, sondern des wohlbekannten israelitischen Manna. Der alexandrinische Verfasser jenes gedankenreichsten aller apokryphen Bücher schildert dort nämlich den Auszug der Kinder Israel aus Aegypten und sagt, bei diesem Ereigniß haben die Elemente auf göttliches Machtgebot ihre gewöhnlichen Wirkungen geändert. Als Beispiel dafür hebt er besonders die Feuersäule hervor. Diese habe, obgleich leuchtend wie Feuer, dennoch weder die von ihr umgebenen Menschen und Thiere versengt, noch sei an ihr das Manna zerschmolzen, obschon doch nach Numeri XI, 7 (zufolge der griechischen Uebersetzung) das Manna 'wie Eis aussah (καὶ τὸ εἶδος αὐτοῦ εἶδος κρυστάλλου)' und, nach Exodus XVI, 21, 'vor den Strahlen der Sonne zergieng (ἡνίκα δὲ διεθέρμαινεν ὁ ἥλιος, ἐτήκετο)'. Alles dieß ist, gemäß der andeutenden Schreibart des Alexandriners, zusammengefaßt in jenen Einen Vers Sapient. XIX, 20: Φλόγες ἀνάπαλιν εὐφθάρτων ζῴων οὐκ ἐμάραναν σάρκας ἐμπεριπατούντων, οὐδ' ἔτηκον (vulg. οὐδὲ τηκτὸν) εὔτηκτον κρυσταλλοειδὲς γένος ἀμβροσίας τροφῆς, welchen Luther im Wesentlichen richtig folgendermaßen übersetzt: 'Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so darunter giengen, und zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz'. — 'Unsterbliche Speise', ἀμβροσία τροφή, nennt der Verfasser das Manna nach Anleitung von Psalm LXXVIII, 24, 25, wo dasselbe 'Himmelsbrod, Brod der Engel (ἄρτος οὐρανοῦ, ἄρτος ἀγγέλων)' heißt, welche Psalmenstellen er nicht lange vorher Sapient. XVI, 20 wörtlich angeführt hatte.

Hiernach wird man also nicht anstehen, in der hesychischen Glosse auch das Wort τροφή als herrührend aus der glossirten Stelle durch den Druck hervorzuheben, und vielleicht entschließt man sich außerdem, obgleich dieß nicht gerade unumgänglich ist, ἤ vor μάννα entweder zu streichen als wiederholt aus τροφή, oder es zu vervollständigen zu ἤτοι, dem bekannten 'nämlich' der Lexikographen. Die Glosse gewänne dann folgende Gestalt: ἀμβροσία, θεία, θαυμασία τροφή· ἤτοι μάννα; die Olympier aber, welche den Einen Tantalus nicht lange an ihrer Tafel duldeten, wären von der Tischgenossenschaft der sechsmalhunderttausend Juden in der Wüste glücklich befreit.

29. Juli 1860.

* *